

# Höhle ist auf 200 Kilometer «angewachsen»

**HÖLLOCH** 14 Stunden braucht man, um in den hintersten bekannten Winkel des Höllochs zu gelangen. Kürzlich wurde der 200. Kilometer vermessen. Doch die Höhle ist mit Sicherheit noch viel länger.

SANDRO PORTMANN  
sandro.portmann@schwyzerzeitung.ch

Beklemmende Dunkelheit und enge, verwinkelte Höhlen: Dort, wo viele sich fürchten, sind die beiden Höhlenforscher Roman Schelbert und Thomas Schilter mit Leidenschaft dabei. In ihrer Freizeit vermessen und erforschen sie das Hölloch und andere Höhlen im Muotathaler Karstgebiet. «Es ist mehr als ein Abenteuer», sagt Schelbert und ergänzt: «Es ist ein Drang. Man fragt sich, was sich hinter dem nächsten Gang versteckt, was wohl noch kommt.» Er und Thomas Schilter sind zwei von rund 140 Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung (AGH), die zusammen mit der Höhlengruppe Muotathal (HGM) aktiv die Höhlensysteme im Muotatal erforschen. Angst vor der Dunkelheit haben beide nicht. «Daran gewöhnt man sich», sagt Schilter.

## Verbindung nachgewiesen

In der Regel steigen Forscher in der Gruppe in die Tiefe. Neben einer Helmlampe, Overall und Kletterausrüstung haben sie auch elektronische Geräte dabei, um die Höhle zu vermessen. Schnell hängen so 20 Kilogramm am Körper. In verschiedenen Gruppen vermessen sie dort die Gänge. Aber nicht nur: «Wir erforschen die Wasserverläu-

fe mit Färbungen, die Fauna, machen Wasseranalysen oder Hochwassermessungen», erklärt Schilter. Durch die Wasserfärbungen konnte nachgewiesen werden, dass das Hölloch und das Silberensystem zusammengehören. Eine begehbare Verbindung wurde allerdings bis heute nicht entdeckt.

## 50 Tierarten leben in der Höhle

Würden die Forscher nicht in der Gruppe in die Tiefen des Höhlensystems steigen, hätte Roman Schelbert schon «ein mulmiges Gefühl», wie er sagt. Doch alleine sind die Forscher so oder so nie: Insgesamt etwa 50 Tierarten leben in der Höhle – alle kleiner als eine menschliche Hand. Neben Spinnen und Würmern entdeckten die Höllochforscher vor einem Jahr den sogenannten Pseudoblothrus Infernus, ein zwei Millimeter grosses Spinnentier, das aussieht wie ein Skorpion. Doch auch davor fürchten sich die beiden nicht. «In der Höhle ist es stockfinster», erklärt Schilter. Da sehe man die meisten Tiere sowieso nicht. Ausserdem seien die Tiere harmlos.

Nicht selten verbringen die beiden Rickenbächler gleich mehrere Tage in

## «Es hat noch viel Hohlraum.»

ROMAN SCHELBERT,  
HÖHLENFORSCHER

der Höhle. Die längste Zeit, die Roman Schelbert im Höhlensystem steckte, waren fünf Tage am Stück. Bei Thomas Schilter waren es vier. An verschiedenen Stellen haben die Forscher ein kleines Lager errichtet. Dort gibt es Essensvorräte, Schlafsäcke, einen Gaskocher und



Das Hölloch im Muotatal zieht viele Forscher und Abenteurer an.

Bild Philipp Schmidli

im besseren Fall etwa einen Tisch und eine Bank. Stehen die beiden nach einer tagelangen Forschungstour wieder am Tageslicht, so geht ihre Arbeit trotzdem weiter. «Die eigentliche Arbeit beginnt dann zu Hause», erklärt Schilter. Dann nämlich zeichnen sie Pläne und schreiben den Forschungsbericht. Beide betonen, dass seit der Entdeckung des Höllochs im Jahr 1875 viele Menschen an der Erforschung gearbeitet haben. «Die Erforschung ist Teamarbeit», hält Schelbert fest.

## Tatsächliche Länge ungewiss

Im vergangenen Winter konnte die AGH den 200. Kilometer vermessen. Damit ist das Hölloch eines der grössten Höhlensysteme der Welt. Auf vierzehn

Stunden schätzt Schilter die Zeit, um vom Basiseingang zum hintersten Winkel zu kommen, der vermessen wurde. Doch wie gross ist das Höhlensystem wirklich? Beide Forscher wollen sich auf keine Schätzung einlassen: «Nur so viel: Es hat noch viel Hohlraum», sagt Schelbert. Dass es die weltweit grösste Höhle sein könnte, glauben sie nicht. Diese heisst Mammoth Cave und liegt in Kentucky USA. Sie erreicht eine Länge von über 627 Kilometern. Dass gerade jetzt der 200. Kilometer vermessen wurde, ist kein Zufall, denn vom 29. September bis zum 1. Oktober findet der nationale Höhlenforscherkongress in Muotathal statt. «Wir haben alles daran gesetzt, auf den Kongress hin den 200. Kilometer zu vermessen», so Schelbert.

## Nicht nur für Höhlenforscher

**KONGRESS** spo. Seit gestern Samstag findet im Muotatal der 13. Nationale Kongress für Höhlenforschung statt. Dieser dauert noch bis morgen und bietet auch Veranstaltungen der internationalen Verbände. Der Kongress wurde vom Europäischen Höhlenforscherverband (FSE) als 7. Euro Speleo Forum anerkannt. Als Zentrum des Kongresses dient das Schulhaus Stumpenmatt in Muotathal. Dort finden Vorträge, Workshops und Filmvorführungen statt.

## Das Programm

Um 9 Uhr starten die Fachvorträge. Vorher haben die Besucher die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück. Von 11 bis 12 Uhr findet die Postersession mit elf imposanten Bildern statt. Nach dem Mittag um 14 Uhr beginnt die Plenarvorführung. Diese zeigt exklusive 3-D-Bilder aus dem Innern von Schweizer Höhlen. Weitere Vorträge beginnen um 15 Uhr. Ausserdem hat das Kino Muotathal geöffnet, und an Ständen können sich die Besucher verpflegen. Auch Höhlenexkursionen sind während des Kongresses möglich. Eine Ausstellung in der alten Turnhalle Muotathal gibt der Bevölkerung heute von 9 bis 17 Uhr Einblicke in die Höhlenforschung. Der Eintritt in die Ausstellung ist kostenlos.

## HINWEIS

► [www.speleodiversity.ch](http://www.speleodiversity.ch) ◀